

Dokumentation des Fachforums „Mit Bestimmung – nur mit uns!“



MIT BESTIMMUNG – NUR MIT UNS!

22. AUGUST 2019 PENTAGON³

Eine Veranstaltung des **AGJF Sachsen e. V.** Projekts „*connect* - Jugendhilfe migrationssensibel und menschenrechtsorientiert gestalten“ in Kooperation mit „**Comparti** – selbstbestimmte politische Teilhabe von Migrant*innen“ (**AGUIA e.V.**).

Rahmen der Veranstaltung

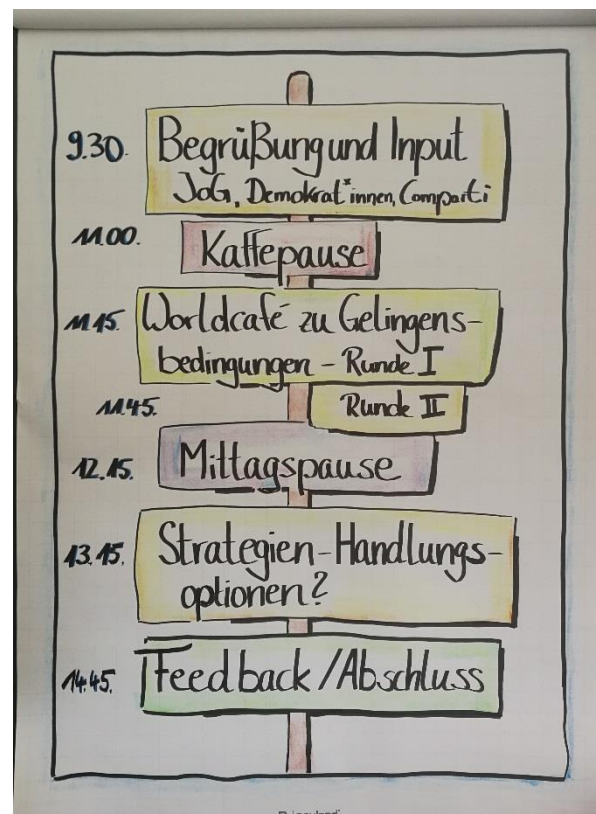


Am 22. August 2019 kamen sozialpädagogischen Fachkräften, die in freien Trägern aktiv sind, Mitarbeitende der Stadtverwaltung und der Kindervereinigung zusammen, um im Fachforum „Mit Bestimmung – nur mit uns!“ über Gelingensbedingungen und Strategien für politische Partizipation junger Migrant*innen ins Gespräch zu kommen. Welche Formate und Möglichkeiten gibt es überhaupt für geflüchtete Jugendliche, sich zu engagieren? Und welche Strategien sind notwendig, um Engagement und Teilhabe geflüchteter Kinder und Jugendlicher zu ermöglichen? Ziel der insgesamt 18 Teilnehmenden war es, diese und weitere Fragen zu bearbeiten und den eigenen Blick für Perspektiven, Stärken und Bedarfe von Geflüchteten innerhalb der

Sozialen Arbeit zu schärfen. Nach Inputvorträgen diskutierten die Teilnehmenden an zwei Thementischen über ihre Erfahrungen in der Arbeit mit Geflüchteten und erarbeiteten praxisbezogene Ideen und Konzepte, die sie am Nachmittag vertieften und vorstellten.

Programmablauf

| | |
|-----------|---|
| 09:15 Uhr | Ankommen bei Kaffee und Tee |
| 09:30 Uhr | Inputreferate von Jugendliche ohne Grenzen (Berlin), Projekt Comparti (AGIUA e.V. Migrationssozial- und Jugendarbeit) und Projekt Demokrat*innen von Anfang an (AGJF Sachsen e.V.) |
| 11:00 Uhr | Kaffeepause |
| 11:15 Uhr | World Café zu Gelingensbedingungen politischer Partizipation junger Migrant*innen |
| 12:15 Uhr | Mittagspause |
| 13:15 Uhr | Strategien und Handlungsoptionen für die Praxis |
| 15:15 Uhr | Verabschiedung |



Inputreferat „Jugendliche ohne Grenzen“

„Was Geflüchtete eint, ist die Betroffenheit von Ausgrenzungen durch Aufenthaltsstatus und Behörden.“

Nach einer Begrüßung durch Ricardo Glaser, welcher die Tagesmoderation übernahm, begann **Mohammed Jouni** mit dem ersten Input des Tages. Er arbeitet im „Berliner Betreuungs- und Beratungszentrum für junge Flüchtlinge und Migrant*innen“, und stellte das deutschlandweit agierende Projekt „Jugendliche ohne Grenzen“ vor, in welchem er ebenfalls aktiv ist. Mohammed berichtete von den Erfahrungen, die junge Geflüchtete in Deutschland machen und nannte zahlreiche Beispiele, wie die Initiative diese empowert. Jugendliche ohne Grenzen berät und begleitet Geflüchtete bei Amtsgängen und bietet zahlreiche Freizeit- und Vernetzungsangebote. Dem Motto des Fachforums entsprechend, „Mitbestimmung – nur mit uns“ organisiert die Initiative seit Jahren medial präsen- Parallelveranstaltung zur Innenministerkonferenz, auf welcher Asyl- und Aufenthaltsrechtliche Themen diskutiert werden. Die Innenminister reden nur „über, aber nicht mit Geflüchteten“, so Mohammed. Er stellte das **Buch** „Zwischen Barrieren, Träumen und Selbstorganisation“ vor, dass von einem Autor*innenteam der Jugendlichen ohne

Grenzen verfasst wurde. Neben alltäglichen Anforderungen des Erwachsenwerdens, berichten die Geflüchteten in dem Buch vor allem über strukturelle Diskriminierungen, die sie erfahren und wie sie diesen begegnen. Das Projekt „Jugendliche ohne Grenzen“ ist seit 2006 auch in Chemnitz aktiv.

Weitere Infos über Jugendliche ohne Grenzen:

<http://jogspace.net/>



Inputreferat „Demokrat*innen von Anfang an“

„Die Offene Kinder- und Jugendarbeit schafft mit ihren Prinzipien der Niedrigschwelligkeit, Offenheit und Partizipation ideale Voraussetzungen und Chancen für die Arbeit mit Geflüchteten.“

Im Anschluss berichtete **Robin Harder** von dem diesjährig gestarteten Projekt „Demokrat*innen von Anfang an“. Gemäß SGB VIII haben alle Kinder und Jugendliche einen Anspruch auf die Förderung ihrer Persönlichkeit und ihrer Entwicklung. Diese inklusive und demokratische Grundlage schließt selbstverständlich die Arbeit mit geflüchteten, jungen Menschen mit ein. Ziel des Projekts ist es, die Potenziale der Offenen Kinder- und Jugendarbeit für Geflüchtete nutzbar zu machen. Jungen Menschen wird die Möglichkeit gegeben, innerhalb der Einrichtungen Erfahrungen von Teilhabe, Selbstwirksamkeit, Verantwortungsübernahme und Kompromissfindung zu machen. Geflüchtete junge Menschen werden hierbei als Adressat*innen der Demokratiebildung in den Einrichtungen fokussiert. Bei dem Projekt handelt es sich um eine Kooperation der AGJF Baden-Württemberg e. V. und der AGJF Sachsen e. V. In beiden Bundesländern läuft das Projekt in offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen. Die konkrete Ausgestaltung des Projekts obliegt den einzelnen Standorten.

Eine Herausforderung des Projektes war das Finden von Standorten. Zahlreiche sächsische Kinder- und Jugendeinrichtungen sind personell unterbesetzt und hatten wenig bis keine Kapazitäten das Projekt mitzugestalten. Im Vergleich zu den baden-württembergischen Einrichtungen sind die sächsischen zudem häufig mit Herkunfts- und migrationsbezogenen Abwertungshaltungen konfrontiert.

Erfolge innerhalb des Projekts zeigten sich, wenn die Jugend- und Sozialarbeiter*innen mit Vertreter*innen aus Schulen und Gemeinschaftsunterkünften zusammenarbeiteten, Jugendliche in die Planungsstrukturen mit einbezogen und explizit nach ihren Wünschen und Vorstellungen gefragt wurden.



Weitere Infos über Demokrat*innen von Anfang an:

<https://agjf-sachsen.de/demokratinnen-von-anfang-an.html>

Inputreferat „Comparti“

Im Anschluss sprach **Jeanette Hilger**. Sie ist Projektkoordinatorin bei „Comparti“ und stellte jenes Projekt vor. Es fördert die politische Bildung und politische Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte. Dies beinhaltet die Organisation und Durchführung von Bildungsveranstaltungen, die Unterstützung von politisch und gesellschaftlich Engagierten sowie die Förderung des gesellschaftlichen Austauschs und der politischen Mitgestaltung. Zielgruppe sind Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Migrationsgeschichte ab zwölf Jahren.

Ins Leben gerufen wurde Comparti, weil die anderen Projekte des Vereins AGIUA, und, vor allem die Beratungsstellen, einen Bedarf dafür gesehen haben. Nach den ersten Fragen des Ankommens von Geflüchteten stellten sich vermehrt Fragen des Bleibens. Politische Teilhabe und gesellschaftliches Mitgestalten waren dabei zentrales Anliegen.

Neben den U18 Wahlen, einer Sportgruppe nur für Frauen, Theaterprogrammen und dem Workshop „how to demonstrate“ stellte Jeanette auch das Projekt „Spurensuche“ vor, es widmet sich den Chemnitzer Stolpersteinen und ihrer Geschichte. Entstanden ist eine Broschüre, die einen kritischen Stadtrundgang ermöglicht. Für dieses Jahr ist eine Ausstellung zum Thema Migrationsgeschichte geplant. Comparti wurde dieses Jahr mit dem bap-Preis für Politische Bildung geehrt.



Bap-Preis Video:

<https://youtu.be/6dv5DNILAW8>

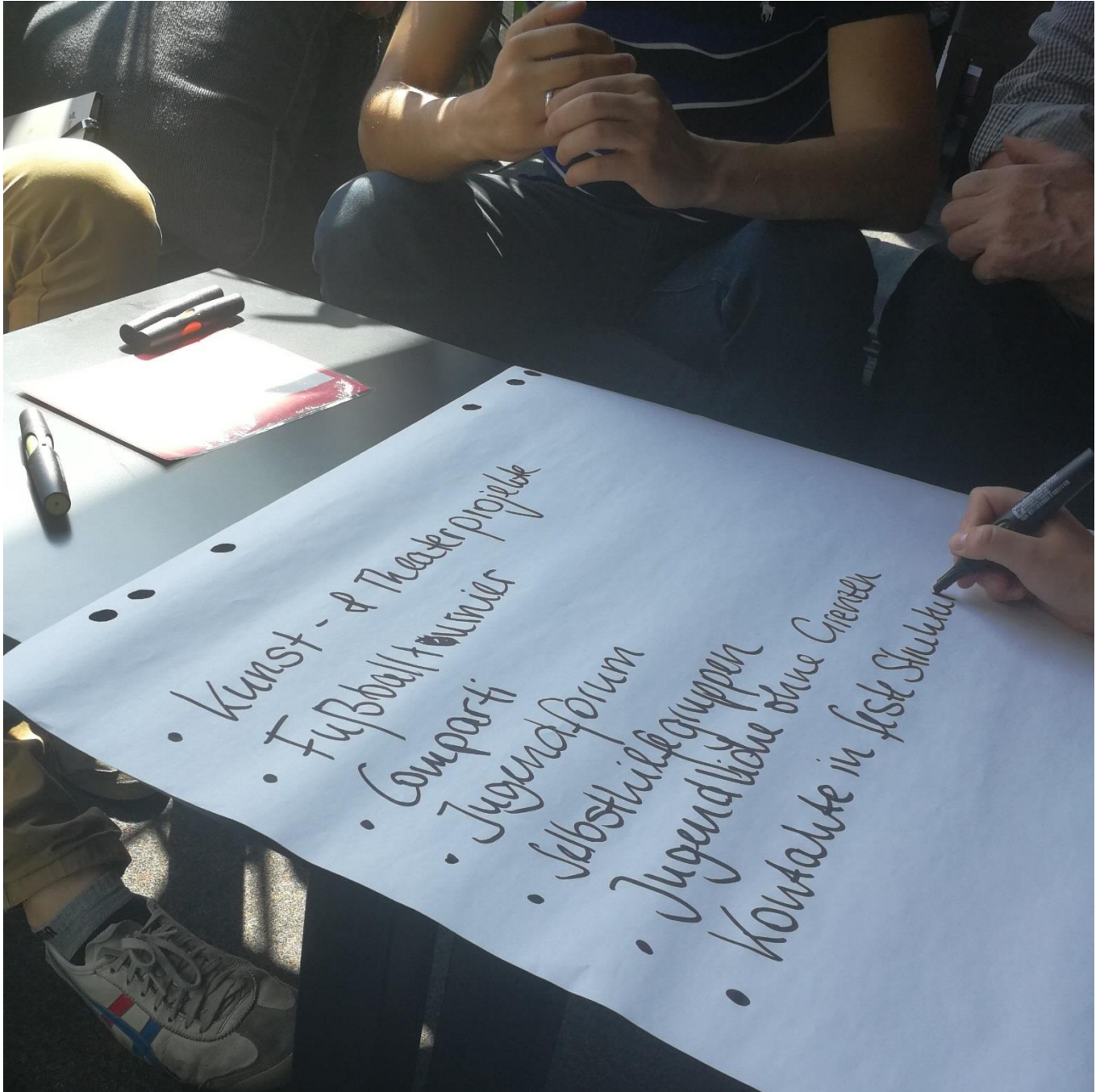
Weitere Infos über Comparti:

https://www.agiua.de/projekt_comparti.php

World Café zu den Gelingensbedingungen

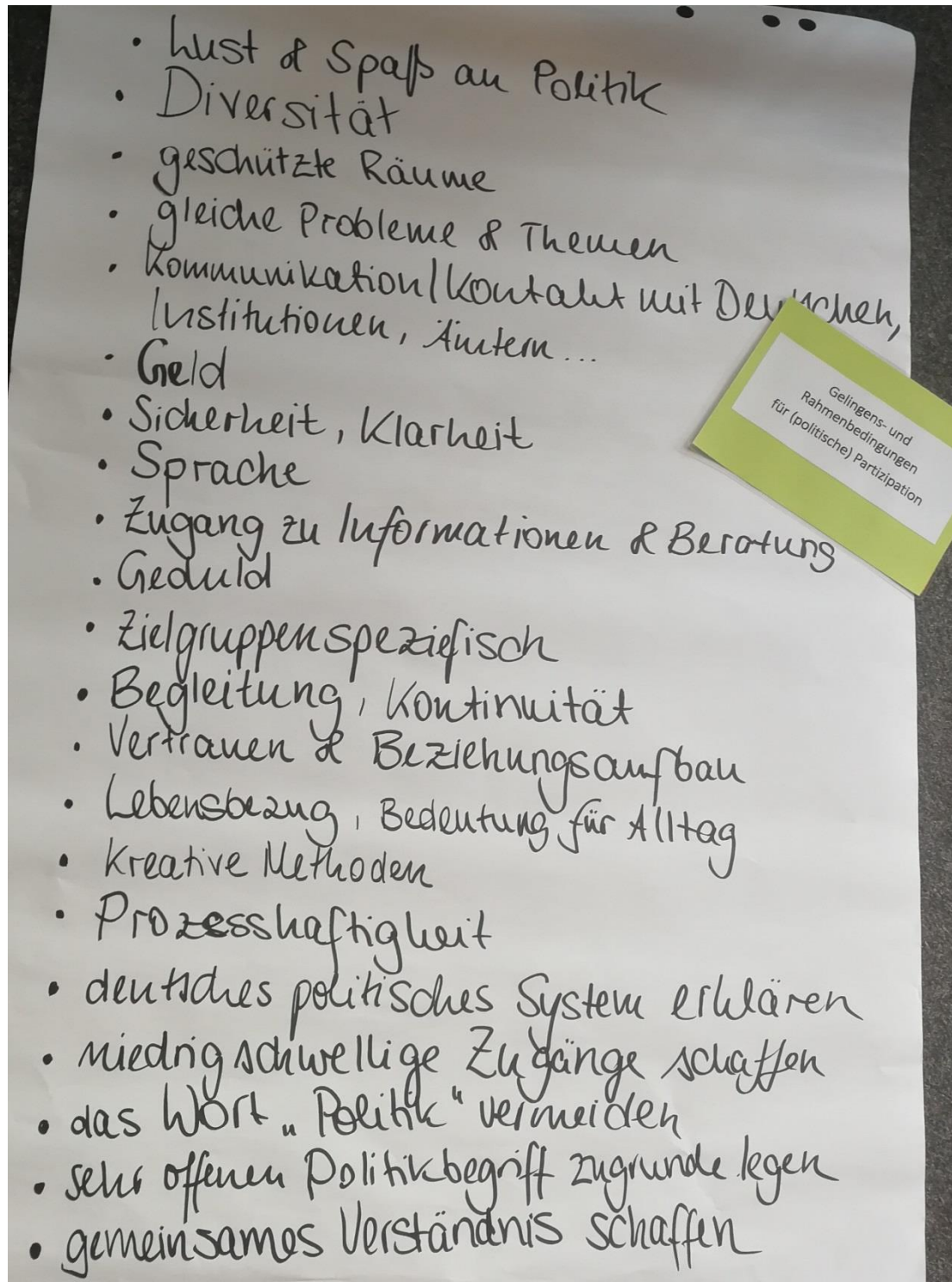
Nach den Inputvorträgen und einer Kaffeepause begann die Arbeitsphase in den World Cafés. An zwei Tischen, moderiert von Jeanette Hilger, Claudia Stoye und Mohammed Jouni, tauschten sich die Teilnehmenden zu direkten Bedarfen in der Arbeit mit geflüchteten Menschen aus. Konkret wurden *Gelingens- und Rahmenbedingungen für politische Partizipation* und *Formate und Möglichkeiten für Geflüchtete sich (in Chemnitz) zu engagieren* diskutiert.



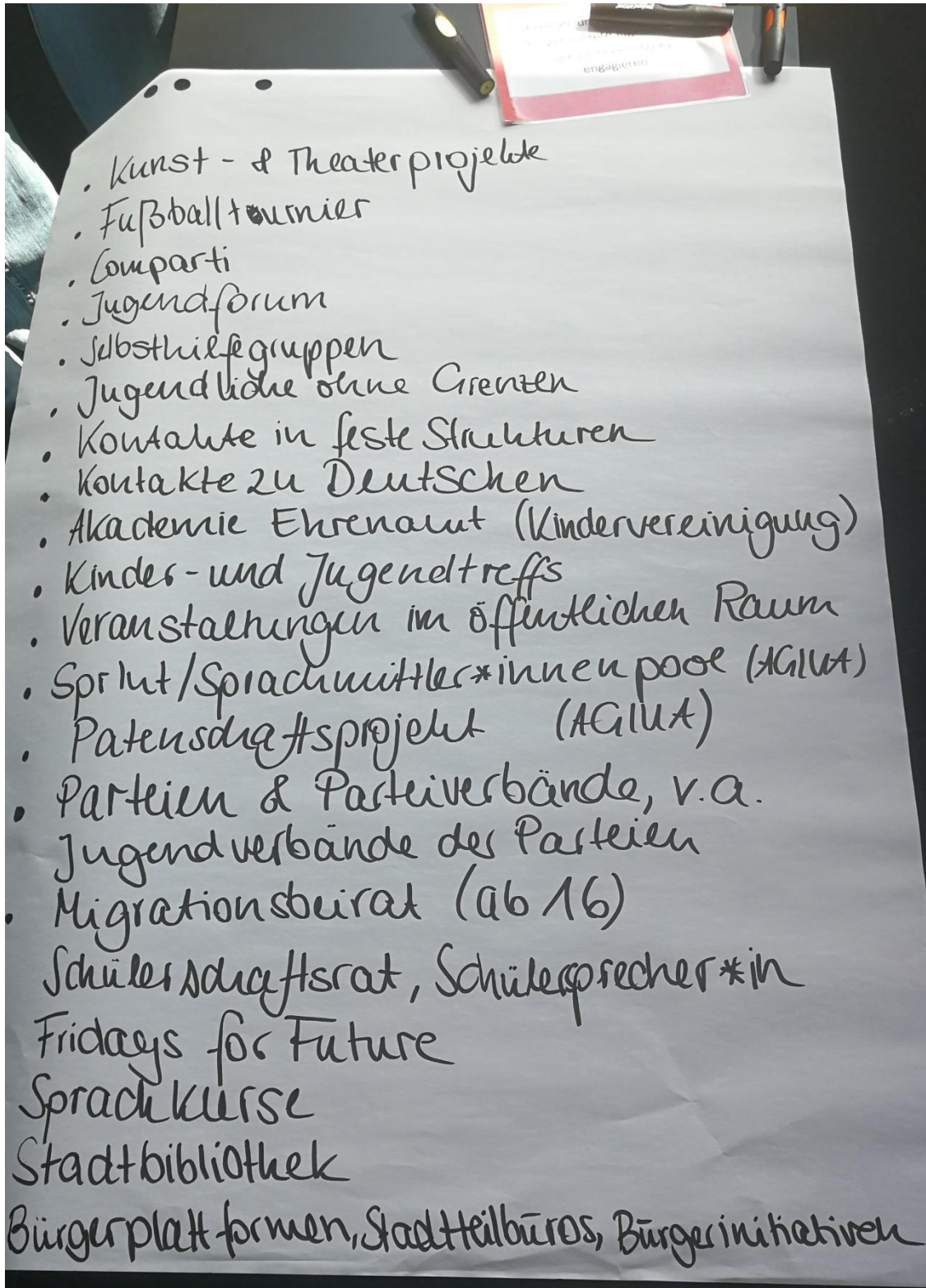


Eine Gruppe der Teilnehmenden bei der Erarbeitung der Frage, welche Formate und Möglichkeiten für Geflüchtete bestehen, sich (in Chemnitz) zu engagieren.

Folgende Aspekte wurden von den Workshopteilnehmenden eingebracht.
Hier Gelingens- und Rahmenbedingungen für politische Partizipation...



...und hier Formate und Möglichkeiten für Geflüchtete sich (in Chemnitz) zu engagieren.



Strategien und Handlungsoptionen für die Praxis

Im Anschluss fanden sich die Teilnehmenden in Zweier- und Dreiergruppen zusammen und erarbeiteten mögliche Strategien und Handlungsoptionen für eine gelingende Arbeit mit Geflüchteten. Arbeitsgrundlage und Orientierungshilfe boten dabei die im Vorfeld genannten Begriffe *Teilhabe, Engagement, Beteiligung* und *(politische) Partizipation*.

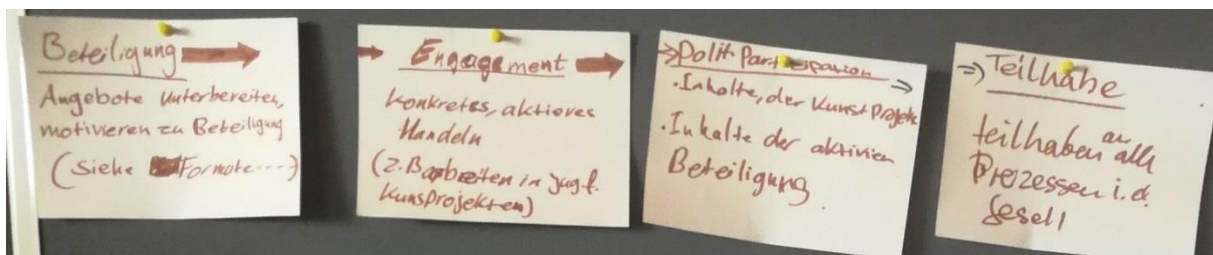


Präsentation der Ergebnisse

Die Präsentation der Ergebnisse veranschaulichte, wie divers und facettenreich sich die praktische Arbeit mit Geflüchteten ausgestaltet.

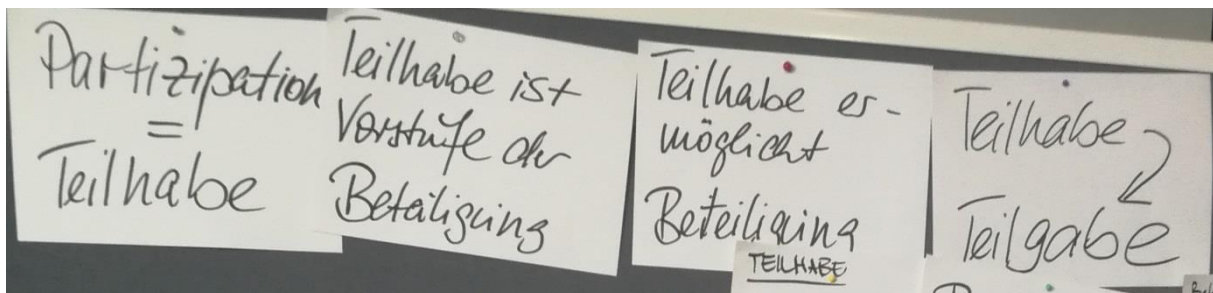
Aus unterschiedlichen Praxen kommend und an den Begriffen entlang bewegend, prüften die acht Arbeitsgruppen zahlreiche Strategien und Handlungsoptionen. In der Dokumentation stellen wir vier Ergebnisse der Gruppenarbeit exemplarisch vor.

In Anlehnung an die Partizipationspyramide von Gaby Straßburger und Judith Rieger (siehe: www.partizipationspyramide.de) sortierte die erste Gruppe die Begriffe entlang konkreter Partizipationsformen. Beginnend mit dem Begriff *Beteiligung*, verstanden als ein motivierendes Angebot zum Mitmachen, verlaufen die Ebenen der Partizipation entlang der Begriffe *Engagement* und *politischer Partizipation* und enden letztlich in gelebter *Teilhabe* an allen politischen Prozessen.

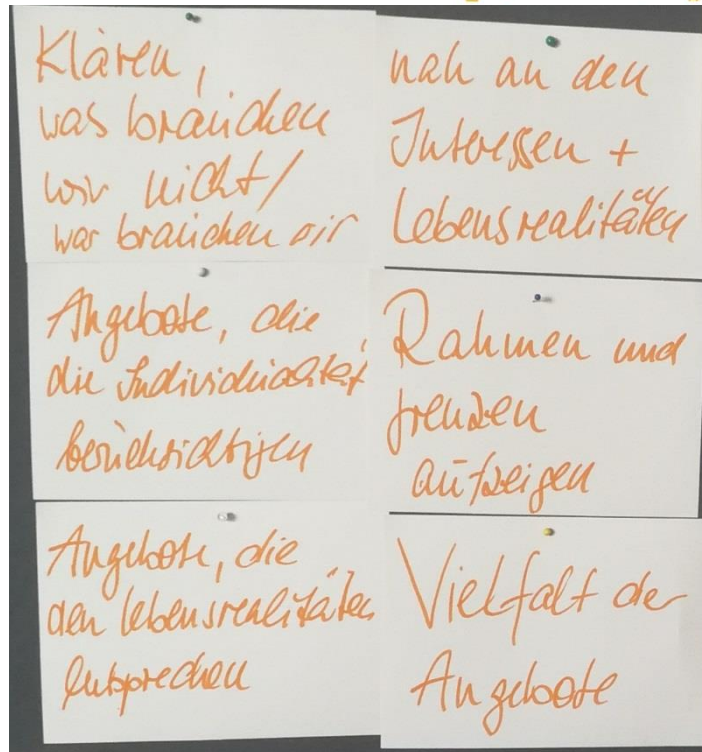


(**Beteiligung** (Angebote unterbreiten, motivieren zu Beteiligung (siehe Formate....)) -> **Engagement** (konkretes, aktives Handeln (z.B. arbeiten in Jug. f. Kunstprojekten)) -> **Politische Partizipation** (Inhalte, der Kunstprojekte, Inhalte der aktiven Beteiligung) -> **Teilhabe** Teilhaben an alle Prozessen in der Gesellschaft)

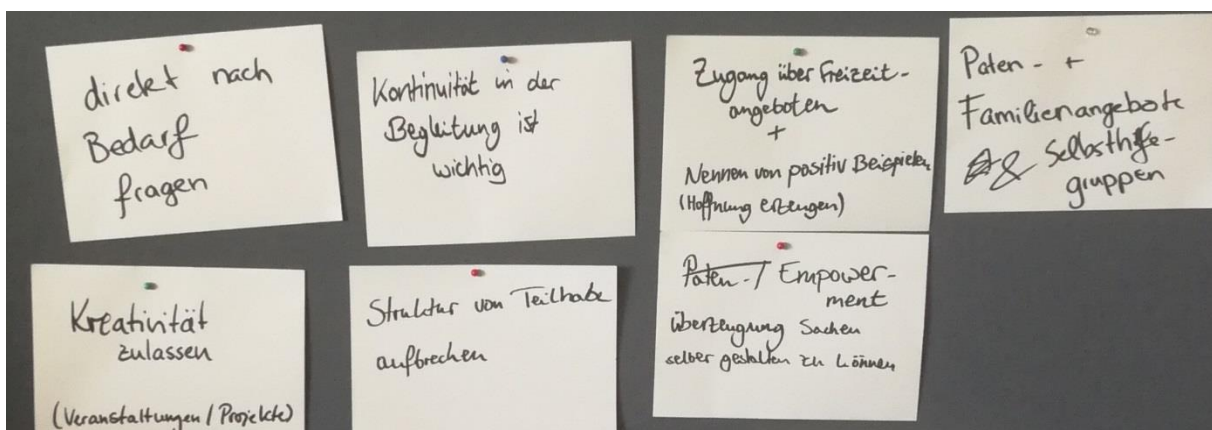
Einen anderen Ansatz verfolgte die zweite Gruppe. Sie knüpfte *Teilhabe* an die Bedingung einer *Teilgabe*. *Teilhabe* ist lediglich eine Vorstufe der *Beteiligung*, die diese allerdings auch erst ermöglicht. Unter der Überschrift „*Beteiligung kostet*“ führte die Gruppe ihre Idee weiter fort. Wenn ich möchte, dass Leute an Prozessen teilnehmen, muss ich auch bereit sein eigene Teile (Strukturen, Prozessen, Positionen, Ämter, Gehalt, Macht) abzugeben. Oder anders: wird eine *Teilhabe* von einer Gesellschaft gefordert, setzt diese auch die Bereitschaft voraus, bisherige Prozesse der Partizipation umzustrukturieren.



In einer weiteren Arbeitsgruppe wurde weniger theoretisch, sondern praxisorientiert gearbeitet. Die Gruppe befasste sich intensiver mit den Grundlagen, die eine (Zusammen-)Arbeit mit Geflüchteten bedingt. Im Vorfeld gilt es zu klären, welche individuellen Interessen und Bedürfnisse Geflüchtete überhaupt haben. Ziel der Arbeit sollte es dann sein, diesen Wünschen zu entsprechen, indem sie die Lebensrealitäten der Geflüchteten in den Blick nimmt und an diese ansetzt. Durch eine Vielzahl von Angeboten lassen sich Individualinteressen schneller ermitteln.



„Bei der Arbeit mit Geflüchteten ist Kontinuität in der Begleitung essentiell und ausschlaggebend“ stellte eine weitere Gruppe in ihrer Zusammenfassung fest. Auch sie kommt zu der Erkenntnis, dass es nützlich ist Geflüchtete direkt nach Bedarfen zu Fragen. Feingefühl und Kreativität helfen dabei interessante und individuell zugeschnittene Programme zu entwickeln. Der Zugang kann über Freizeitangebote erfolgen. Paten- und Familienangebote, sowie Selbsthilfegruppen ermöglichen hier auch einen niedrighschwelligem Zugang. Ähnlich wie es Mohammed Jouni einleitend sagte, geht es darum Soziale Arbeit für und mit Geflüchteten zu ermöglichen. Empowerment schafft auch das Nennen von Positivbeispielen innerhalb der eigenen Praxis.





Mitwirkende

Jeanette Hilger, Projekt Comparti, Chemnitz

Claudia Stoye, Projekt connect, Chemnitz

Mohammed Jouni, Projekt Jugendliche ohne Grenzen, Berlin

Robin Harder, Projekt Demokrat*innen von Anfang an, Chemnitz

Ricardo Glaser, SOFUB, Leipzig (Moderation)

Kontakt

Projekt connect
Jugendhilfe migrationssensibel und
menschenrechtsorientiert gestalten

AGJF Sachsen e.V.

Neefestraße 82
09119 Chemnitz

Tel.: 0371 - 533 64 20
Fax: 0371 - 533 64 26
stoye@agjf-sachsen.de
www.agjf-sachsen.de/connect.html

Projekt Comparti
selbstbestimmte politische Teilhabe von
Migrant*innen

AGIUA e.V. Migrationssozial- und Jugendarbeit

Müllerstraße 12
09113 Chemnitz

Tel.: 0371 - 495 127 60
Fax: 0371 - 495 127 60
comparti@agiua.de
www.agiua.de